

Chorgesang | Zu einem Weihnachtskonzert

«Jeder hat seinen Stern»

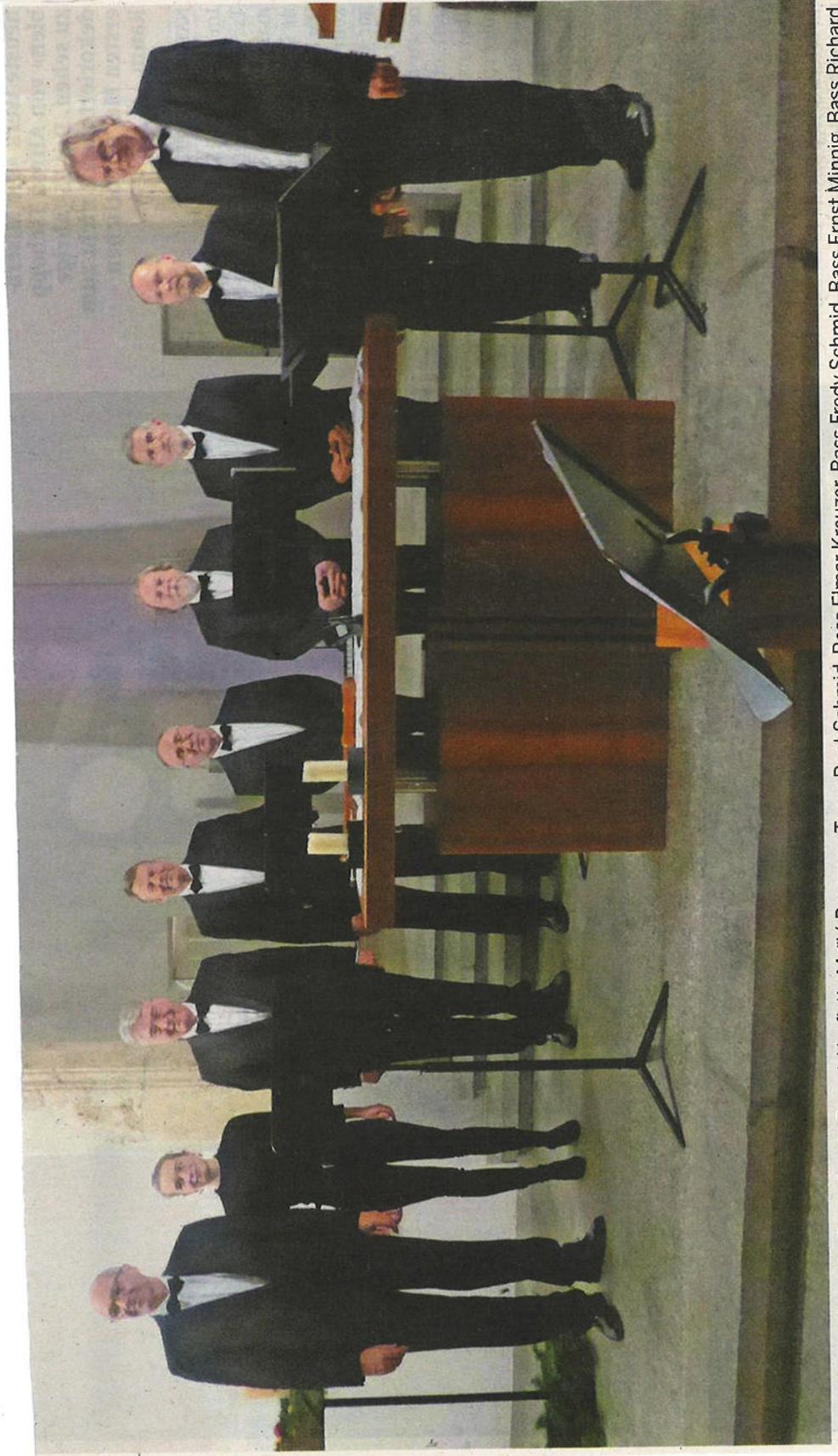
BRIG-GLIS | Am vergangenen Samstagabend trat die von Norbert Carlen geleitete Sängergesellschaft «Vocalisti» in der Kapuzinerkirche Glis auf.

Moderator und Tenor Beat Schmid konnte für dieses Konzert ein die Kirche bis zum letzten Platz füllendes Publikum begrüßen. Es war mit dem Titel «Transeamus usque Bethlehem!» (Lasst uns nach Bethlehem ziehen!) eingeladen worden, dem Stern von Bethlehem zu folgen. Wie der Moderator ausführte, hat «jeder seinen eigenen Stern», dem er weihnächtlich folgt, um weihnächtlich zu werden und gar «in seinem Herzen Krippe» für das Christkind von Bethlehem zu sein.

Anforderungsreich, lebendig

Die Musikfreunde kamen in einem ersten Konzertteil in den Genuss einiger anspruchsvoller Werke. Harfistin Maité Prompsy eröffnete den stimmungsvollen Musikabend mit einem solistischen Werk «Berceuse russe» (Russisches Wiegenlied) von M. Tournier und spielte in Konzertmitte ein sehr virtuoses Stück «La Source» (Die Quelle) von A. Hasselmann. Gerade in diesem Werk, das über weite Strecken das Fließen des Quellwassers nachahmte, und in einem besinnlichen Zwischenspiel (Interlude) konnte man nicht nur das technische Niveau, sondern auch die grosse Musikalität und Sensibilität sowie die dynamisch-plastische Gestaltungskraft von Frau Prompsy bewundern. Ihr Spiel bildete in diesem Konzert durch Leichtigkeit und Schweben in grossen Höhen einen wunderbaren Kontrast zu den Männerstimmen des «Vocalisti»-Männeroktetts und umschwebte es gleichsam «auf Engelshöhe» sehr weihnächtlich.

Die «Vocalisti» stellten sich mit den festlichen Gesängen (Carols) vor, die Benjamin Britten für Harfe und Männerchor geschrieben hat. Während der Eingangstext «Procession» sich noch weitgehend an Gregorianik orientierte, widerspiegelten die anderen Werke die originelle Ausdruckskraft Brittens in «There is no rose» (Dort ist keine Rose), «This little Babe» (Dieses kleine Kind) usw. Norbert Carlen,



Kapuzinerkirche Glis. Tenor Sergio Biaggi, Harfistin Maité Prompsy, Tenor Beat Schmid, Bass Eimar Kreuzer, Bass Fredy Schmid, Bass Ernst Minnig, Bass Richard Zurwerra, Tenor Raoul Abgottspon, Tenor und Dirigent Norbert Carlen (von links).
FOTO MENGIS MEDIA

WB, 18.12.2019 / 1

selbst Tenor, gelang es, den Chor immer wieder spontan, locker und lebendig singen zu lassen. Das Ensemble, für das auch vier- und mehrstimmige Stücke geschrieben wurden, erreichte eine beachtliche Tonfülle, auch Diktionsklarheit und zeigte grosses Verständnis für die Aussagen der sehr verschiedenen Formen. Insbesondere traten an verschiedenen Stellen sehr überzeugende, weitreichende solistische Qualitäten der Sänger zutage. Sie alle wurden den Anforderungen, die das Singen in einer so kleinen Chorgruppe sehr exponiert macht, gerecht. Dies ist umso bemerkenswerter, als die «Vocalisti»-Sänger das Singen neben

einem Hauptberuf pflegen/pflegten. Es ist dies sehr anerkennenswert. In den weiteren Werken des ersten Konzerts, in F. Abts «Caro Jesu» (Lieber Jesus) und «Die Nacht», in C. Mawbys «O Emmanuel» und in R. Thompsons «Alleluja» wurden Stücke angepackt, die – wie gerade Thompsons «Alleluja» – erhebliche Aufgaben darstellten. «I Vocalisti» zeigten damit, dass sie mit Freude und Einsatz etwas wagen und auch erreichen.

Weihevoll weihnächtlich

So erklangen dann mehr oder weniger bekannte weihnächtliche Lieder in Niederländisch, Italienisch, Deutsch,

Französisch, Spanisch und Englisch. Damit wurde einmal mehr deutlich, dass unsere, sich vom Christentum entfernende europäische Kultur immer noch aus dem christlichen Kulturfundus lebt und belebt wird. Die vollen Kirchen unserer Weihnachtskonzerte zeigen, dass die Menschen in den weihvollen Weihnachtsgesängen noch eine Art Geborgenheit und seelische Heimat erkennen und erleben. Eine voll technisierte, atheistisch kalte, in Chaos, Geldgier, Gleichgültigkeit und Hass mündende, menschenverachtende und von ihr selbst als «morallos» definierte Gesellschaft kann ihnen dies nicht mehr bieten. Das

Konzert der «Vocalisti» in der schlichten Kapuzinerkirche vermittelte demgegenüber Zuversicht, Hoffnung und – Weihnacht. All dies äusserte sich abschliessend auch im «Stille Nacht» von F. Gruber. Die «Vocalisti» trugen es in verschiedenen Formen, auch als interessantes, harmonisch komplexes, gefälliges Arrangement von J. Barkey, vor. «Stille Nacht» ist auch dieses Jahr schön. **ag.**

WB, 18.12.2019/2

ANSTEHENDE AUFFÜHRUNG

Donnerstag, 26. 12. 2019, 17.00 Uhr,
Pfarrkirche Obergesteln.